

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Hip-Hop - von der Bronx in die Charts

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



18 Musik abstr. - Bildung 1 **Hip-Hop - von der Bronx in die Charts** 18

Hip-Hop - von der Bronx in die Charts

Oliver Köhne, Berlin

Themenaspekte: Musikalische Stilwahl, Entstehungshintergrund, Grafik, Klangfarbe, Lebensgefühl

Ziele: Die Schülerinnen und Schüler bekommen Einblick in Musik und außermusikalische Bereiche des HipHop/Culture und setzen sich mit den Lebensgefühl des HipHop auseinander. Sie lernen Rap/Verse rhythmisch zu sprechen.

Klassenstufe: 8-10. Klasse

Zeitbedarf: 4 Schulstunden

Klangbeispiele: Zusätzlich zu den Musikbeispielen auf der CD 1 zu RAKA:80s: Indische Musik (Track 32-41), auch die **MC9-Disketten** sollten weitere Klangbeispiele zur Verfügung stellen. Empfehlenswert die Anschaffung der auf 5, 4 gemessenen CDs, außerdem lässt sich mit CDs verbinden, die die Schülerinnen und Schüler selbst besitzen und zu einer Art „Jah-Bücher“ in die Schule einbringen können.

Weitere Medien: Als visuelle Ergänzung bietet sich der Film „8 Miles“ an (vgl. S. 4), auf den sich **M 8** bezieht.

Fähigkeitsorientierungen

HipHop trägt die Unverwundbarkeit von Jugendlichen in einem Maße, das viele der Musik wirklich nur in ihr Bedürfnis nach Abgrenzung gegenüber einer Erwachsenenwelt, die sie als steppen und beengender empfinden. HipHop ist eine ursprünglicher Form hohes Zugs der Kultur und widerspricht sich den konventionellen Werten der Pop-Musik. Aus der Kraft der Disziplin und rhythmischen Spannung zum Beat entwickelt sich HipHop in die über Jahre hinweg zu einer eigenständigen Sprechweise. Rhythmus ist das dominierende Element. Melodie und Harmonik spielen dagegen eine untergeordnete Rolle in Form kurzer wiederholter melodischer Fragmente, die die Phrasen des Gesprochenen Beat abfolgend wiederholt werden. Der Begriff HipHop wird oft nur mit Blick auf die Musik verwendet. Als Oberbegriff für eine ganze Lebensweise versteht er allerdings insgesamt ein Ausdrucksformen:

- die **Musik** von Schulkindern, mit denen Hilfe der Beat der Rap/Musik und neue Gestaltungsideen erzeugt werden (**Scratching**),
- die **Rappen** als großformatige Akrobatik der neuen Musikwelt, eine Form rhythmischen Sprechens mit ausgedehnter Periode der Versätze, der Bäume und die Spielweisen,
- **Breakdance** als paraffisch sich entwickelnde, transformiert als akrobatische-pantomimische Figuren wie dem **breakstyle**, einer Variante auf dem Kopf,
- **Graffiti** als visuelle Ausdrucksform, bei dem mit Fotoprospektoren Höhenränder und Libretto-Züge beschriftet werden.

Vorschläge zur Unterrichtsgestaltung

HipHop als Thema bietet die Chance eines schülerorientierten Unterrichts, der von der musikalischen Welt der Jugendlichen ausgeht, deren Themenkomplex aufgrund der Zeitknappheit nicht möglich ist. Die Frage, weshalb durch rhythmischen Sprechens ersetzt wird und der musikalische Aufbau auf grund weniger Themen sich nicht mehr erschließen ist, lässt HipHop noch immer Möglichkeiten der Möglichkeit zur Kreativität, die den Medienrezeptionen entgegen mit Skepsis begegnen. Sie können ein Beispiel von HipHop erzählen, dass Musik ein Medium ist, mit dem man sich ausdrücken kann.

Köln: Schulbuchverlag, 2009

Hip-Hop – von der Bronx in die Charts

Oliver Krämer, Berlin

Themenaspekte:	Musikalische Stilmittel, Entstehungshintergrund, Graffiti, Kleidungsstil, Lebensgefühl
Ziele:	Die Schülerinnen und Schüler bekommen Einblick in Musik und außermusikalische Bereiche der Hip-Hop-Kultur und setzen sich mit dem Lebensgefühl des Hip-Hop auseinander. Sie lernen Rap-Texte rhythmisch zu sprechen.
Klassenstufe:	8.–10. Klasse
Zeitbedarf:	4 Schulstunden
Klangbeispiele:	Zusätzlich zu den Musikausschnitten auf der CD 1 zu RAAbits Realschule Musik (Track 35–41, auch als MP3-Dateien) sollten weitere Klangbeispiele zur Verfügung stehen. Empfohlen wird die Anschaffung der auf S. 4 genannten CDs. Außerdem lässt sich auf CDs zurückgreifen, die die Schülerinnen und Schüler selbst besitzen und zu einer Art „Info-Börse“ in die Schule mitbringen können.
Weitere Medien:	Als eindrucksvolle Ergänzung bietet sich der Film „8 Mile“ an (vgl. S. 4), auf den sich M 8 bezieht.

Hintergrundinformationen

Hip-Hop prägt die Lebenswirklichkeit von Jugendlichen in starkem Maße. Mit Hilfe der Musik artikulieren sie ihr Bedürfnis nach Abgrenzung gegenüber einer Erwachsenenwelt, die sie als angepasst und leistungsorientiert erleben. Hip-Hop in seiner ursprünglichen Form trägt Züge der Rebellion und widersetzt sich dem konventionalisierten Wohlklang der Pop-Musik. Aus der Kunst der Diskjockeys und rhythmischem Sprechgesang zum Beat entwickelt sich Hip-Hop Ende der 70er Jahre in New York zu einer eigenständigen Stilrichtung. Rhythmus ist das dominierende Element. Melodik und Harmonik spielen dagegen eine untergeordnete Rolle in Form kurzer vokaler oder instrumentaler Floskeln, die als Patterns zum durchlaufenden Beat ständig wiederholt werden. Der Begriff Hip-Hop wird oft nur mit Blick auf die Musik verwendet. Als Oberbegriff für eine ganze Jugendkultur umfasst er allerdings insgesamt vier Ausdrucksformen:

- das **Mixen** von Schallplatten, mit dessen Hilfe der Beat der Rap-Musik und neue Geräuscheffekte erzeugt werden (**Scratches**),
- das **Rappen** als grundlegendes Merkmal des neuen Musikstils, eine Form rhythmischen Sprechens mit vielfältiger Variation der Verslängen, der Reime und des Sprechtempos,
- **Breakdance** als parallel sich entwickelnde Tanzform mit akrobatisch-spektakulären Figuren wie dem **headspin**, einer Pirouette auf dem Kopf,
- **Graffiti** als visuelles Ausdrucksmittel, bei dem mit Farbspraydosen Häuserwände und U-Bahn-Züge besprüht werden.

Vorschläge zur Unterrichtsgestaltung

Hip-Hop als Thema bietet die Chance eines schülerorientierten Unterrichts, der von der musikalischen Wirklichkeit der Jugendlichen ausgeht, deren Hörerfahrungen aufgreift und zum Gegenstand macht. Da der Gesang weitgehend durch rhythmisches Sprechen ersetzt wird und der musikalische Aufbau aufgrund weniger Patterns einfach nachvollziehbar ist, bietet Hip-Hop auch jenen Jugendlichen die Möglichkeit zur Kreativität, die dem Musikmachen ansonsten mit Skepsis begegnen. Sie können am Beispiel von Hip-Hop erfahren, dass Musik ein Medium ist, mit dem man sich ausdrücken kann.

Die Materialien der Unterrichtsreihe haben insgesamt einen einführend informativen Charakter. Sie beziehen sich vorwiegend auf die Vergangenheit des Hip-Hop und dienen dazu, den Wissensstand innerhalb der Gruppe anzugleichen und damit die Grundlage für eine vertiefende Unterrichtsarbeit zu legen, die in der Auseinandersetzung mit ganz aktuellen Musikbeispielen liegen kann, die die Jugendlichen selbst in den Unterricht einbringen.

Für den Umgang mit den Materialien bieten sich offene Unterrichtsformen an, die ein großes Maß an Selbstständigkeit bei der Bearbeitung der Aufgaben zulassen. Die Materialien werden nach **Lernfeldern** geordnet an **Stationen** bereitgelegt, so dass die Jugendlichen selbst entscheiden können, womit sie beginnen wollen und in welcher Reihenfolge und welchem Tempo sie die Themenaspekte bearbeiten.

M 1–M 3 Station 1: Musik hören. Im Rahmen eines Hörquiz (**M 1, Track 35–40**) werden die Schülerinnen und Schüler auf spielerische Weise mit einer Reihe unterschiedlicher Musikbeispiele konfrontiert und bekommen mit Hilfe des Lösungs- und Hintergrundmaterials (**M 2, M 3**) selbstständig **Einblick in das Spektrum des Musikstils**. Im Rahmen des Stationenlernens ist darauf zu achten, dass eine gewisse Anzahl von Abspielgeräten mit Kopfhörern zur Verfügung steht, damit unabhängig voneinander die Musik gehört und das Quiz bearbeitet werden kann.

M 4 Station 2: Entstehungshintergrund lesen. Mit Hilfe eines Lesetextes informieren sich die Jugendlichen über die **Wurzeln des Hip-Hop** und bekommen dabei ein Bewusstsein für die Vergangenheit eines Musikstils, den sie ganz selbstverständlich als ihren eigenen empfinden und der aktuell ihre Lebenswirklichkeit prägt. Genaues Lesen soll im Mittelpunkt der Beschäftigung stehen. Die Aufgaben dienen der gründlichen Auseinandersetzung mit dem Text.

M 5 Station 3: Graffiti malen. Anhand von Bildern, Definitionen und Zitaten informieren sich die Jugendlichen über **Sinn und Bedeutung von Graffiti**. Die Auseinandersetzung soll ausgehend von den Vorlagen in die **kunstvolle Gestaltung des eigenen Namenszuges** münden.

M 6 Station 4: Kleidungsstil beschreiben. Kleidung ist ein wichtiger Aspekt von Jugendkultur. Bilder und ein Interviewausschnitt liefern die Informationsgrundlage, von der aus die Jugendlichen einen **Ratgeber-Artikel** schreiben sollen, wie man sich anziehen kann.

M 7 Station 5: Lebensgefühl nachvollziehen. Durch eingehende **Auseinandersetzung mit einem Song (Track 41)** und praktische Nachahmungsversuche zur Musik nähern sich die Jugendlichen dem **positiven Lebensgefühl**, das im deutschen Hip-Hop häufig vermittelt wird. In diesem Fall macht es mehr Spaß, wenn die Schülerinnen und Schüler nicht einzeln arbeiten, sondern die praktischen Aufgaben als Gruppe gemeinsam lösen.

M 8 Station 6: „rhyme battle“ sehen. Rap als kunstvolle Wortschlacht, als Wettbewerb mit Reimen aus dem Stegreif lässt sich in **Ausschnitten des Films „8 Mile“** authentisch erleben. Die Atmosphäre, in der Hip-Hop lebt, wird sichtbar. Anschaulich sind außerdem die Strategie, mit der die Rapper im Reimkampf antreten und die Macht des Rap als rhythmische Wortkunst. Für die Durchführung der Station braucht man einen DVD-Player, bei dem sich der entsprechende Filmausschnitt direkt anwählen lässt.

M 9 Der **gemeinsame Austausch** ist ein wichtiger Schlusspunkt nach offenen Lernphasen und Abschnitten intensiver Eigentätigkeit. Die **Farbfolie** bildet für solch ein Gespräch einen guten Einstieg.

Die Auswertung der einzelnen Lernfelder kann in die **Gestaltung eines Wandbildes** münden, das Außenstehenden einen informativen Überblick über Hip-Hop-Kultur liefert und sich im Musikraum präsentieren lässt. Bild- und Informationsmaterial, das die Jugendlichen zusätzlich von zu Hause mitbringen, kann selbstverständlich integriert werden.

Im Zusammenhang mit dem Themenaspekt „Kleidungsstil“ ist die Gestaltung einer Hip-Hop-Modenschau eine Möglichkeit der Vertiefung, die allerdings zeitaufwändig ist. Dafür bietet das Projekt den Vorteil,

dass sich die anderen Bestandteile des Hip-Hop gut integrieren lassen. Songs für den musikalischen Hintergrund müssen ausgewählt werden. Ausgehend von Videos lassen sich typische Bewegungen und Posen erarbeiten, mit denen sich die Models präsentieren. Charakteristische Accessoires werden für den Auftritt ausgewählt. Einladung und Bühnenhintergrund lassen sich im Graffiti-Stil gestalten und können Bezug nehmen auf die Schlagwörter des Hip-Hop: **Brotherhood, Respect, Fame, Having Fun** (vgl. **M 5**).

Im Zusammenhang mit dem Themenaspekt „Graffiti“ bietet sich ferner die Gestaltung eines Plattencovers als weiterführende Unterrichtsidee an. Solch ein Projekt ist selbstverständlich auch in fächerverbindender Kooperation mit dem Kunstunterricht möglich.

Buchtipps

Androutopoulos, Jannis K. (Hg): Hip-Hop: globale Kultur – lokale Praktiken. Bielefeld: Transcript 2003.

Das Buch bietet einen umfangreichen Überblick über Hip-Hop hierzulande. Verschiedene Beiträge befassen sich u.a. mit Breakdance und Rap.

Cooper, Martha: Hip-Hop files: photographs 1979–1984. Köln: From Here to Fame Publications 2004.

Martha Cooper war die erste, die sich der Hip-Hop-Kultur mit der Kamera näherte. Führende Hip-Hop-Größen steuerten den Begleittext, Kommentare oder Interviews zu den Fotos bei.

Domentat, Tamara/Henkel, Olivia/Westhoff, René: Spray City / Graffiti in Berlin. Hrsg. von der Akademie der Künste. Berlin: Schwarzkopf und Schwarzkopf 1994.

Das Buch informiert mit Sachartikeln und Bildmaterial über künstlerische und soziale Aspekte des Phänomens Graffiti ausgehend von der Betrachtung der Berliner Szene.

Dufresne, David: Rap Revolution / Geschichte, Gruppen, Bewegung. Serie Musik Zürich/Mainz: Atlantis/Schott 1997. Lizenzausgabe (Originalverlag: Neustadt: Michael Schwinn 1992).

Ein Buch über die Geschichte des Rap seit den Anfängen. Kürzere Exkurse zu den Themen „Rap und Gesellschaft“, „Rap und Gewalt“, „Rap und die Medien“.

George, Nelson: XXX – drei Jahrzehnte Hip-Hop. Freiburg (Breisgau): Orange Press 2002.

Das Buch beleuchtet nicht nur die musikgeschichtliche Entwicklung des Hip-Hop, sondern lässt auch die sozialen und politischen Aspekte dieser Jugendkultur nicht außer Acht.

Klein, Gabriele und Malte Friedrich: Is this real?: Die Geschichte des Hip-Hop. Frankfurt a. M.: Suhrkamp 2003.

Klein und Friedrich setzen sich mit der Geschichte und der Welt des Hip-Hop auseinander. Sie stellen ausführlich die kulturellen Aspekte des Hip-Hop dar.

Krekow, Sebastian u.a.: Das neue Hip-Hop Lexikon. Berlin: Schwarzkopf und Schwarzkopf 2003. Die Autoren informieren umfassend über die Kultur des Hip-Hop. Geschichte, Elemente wie Breakdance, Rap, DJing, Graffiti – in all diese Bereiche bekommt der interessierte Leser einen Einblick.

Rode, Dorit: Breaking, Popping, Locking: Tanzformen der Hip-Hop Kultur. Marburg: Tectum Verlag 2002.

Dorit Rode beschäftigt sich in ihrem Buch zwar vor allem mit den wichtigsten Tanzformen im Hip-Hop, die anderen Hip-Hop Gattungen kommen aber nicht zu kurz.

Rohrbach, Kurt: Hip-Hop, Techno, Heavy Rock. Die Grundlagen. Oldershausen: Institut für Didaktik populärer Musik o.J. Mit CD.

Der Abschnitt über Hip-Hop (S. 169–224) gibt dem Leser einen gut verständlichen, sehr informativen Überblick: Geschichte der Hip-Hop-Kultur in Form einer Zeitleiste; Porträts einzelner Gruppen; vereinfachte Arrangements, viele Abbildungen.

Väisänen, Mikael: „... and it don't stop“. Hip-Hop photography. Berlin: Schwarzkopf und Schwarzkopf 2004.

Der Fotograf Mika Väisänen lässt den interessierten Leser eintauchen in die faszinierende Welt der Rapper, DJs und Graffiti-Künstler. Seine Fotos geben zudem einen Einblick in den Alltag der Stars der Hip-Hop-Szene.

CDs

Die 3. Generation: Für morgen. BMG/Telemedia 74321 76518 2. 2000.

Die CD bietet ein gutes Beispiel für deutschen Rap.

Run DMC: Greatest Hits. Profile Records FILE CD 474. 1998.

Zusammenstellung aus 18 Originalaufnahmen und zwei Remixes, welche die bekanntesten Titel der Gruppe umfasst. Ein Rap-Klassiker.

Urban Rhymes. Polygram RADCD89. 1998. (2 CD)

Rap-Musik im Überblick: Diese empfehlenswerte Compilation-Doppel-CD enthält eine gute Auswahl an Songs von den Anfängen des Hip-Hop bis zum Jahr 1997.

Filme (Video/DVD)

8 Mile. Eminem. Universal Pictures 820-068-4. 2002. (DVD/Video)

Der Film schildert autobiografisch die Jugend des Rappers Eminem und zeigt den sozialen Hintergrund des amerikanischen Hip-Hop in eindrucksvollen Bildern.

Materialübersicht

		Zeitbedarf (in Min.)	Seite
M 1	Hörquiz zur Hip-Hop-History	(15)	5
M 2	Lösungsmaterial zum Hörquiz	(15)	6
M 3	Lesematerial: Informationen zu den Songs und den Bands	(15)	7
M 4	Entstehung der Rap-Musik und Hip-Hop-Kultur	(20)	8
M 5	Graffiti	(20)	10
M 6	Hip-Hop-Outfit	(20)	11
M 7	Die 3. Generation: „Leb!“ (Songtext)	(30)	12
M 8	Rhyme Battle im Film „8 Mile“	(30)	13
M 9	Hip-Hop-Kultur	(15)	15
Erläuterungen			16

CD-Übersicht (CD 1)

Track	Inhalt	Dauer
35	Stannard/Rowe: Wannabe (Spice Girls; Ausschnitt)	0:32
36	Smith/Simmons/McDaniels: Sucker M.C.'s (Run-D.M.C.; Ausschnitt)	0:32
37	Kelly/Simpson/Wilkinson/Hancock: Cantaloop (US3; Ausschnitt)	0:46
38	Rodgers/Edwards: Rapper's Delight (The Sugarhill Gang; kurzer Ausschnitt; längerer Ausschnitt: CD 1, Track 15 zu II, Beitrag 1)	0:28
39	Ivey Jr./Wonder/Sanders/Rasheed: Gangsta's Paradise (Coolio; Ausschnitt)	0:20
40	Tyler/Perry: Walk This Way (Run-D.M.C.; Ausschnitt)	0:24
41	Paul Post/Ruud Vorman/Han Koreneef: Leb! (Die 3. Generation)	3:01

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Hip-Hop - von der Bronx in die Charts

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Multimedial - Bildung 1 **Hip-Hop - von der Bronx in die Charts** 18

Hip-Hop - von der Bronx in die Charts

Oliver Köhne, Berlin

Themenaspekte: Musikalische Stilwahl, Entstehungshintergrund, Grafik, Klangfarbe, Lebensgefühl

Ziele: Die Schülerinnen und Schüler bekommen Einblick in Musik und außermusikalische Bereiche des HipHop/Culture und setzen sich mit den Lebensgefühl des HipHop auseinander. Sie lernen Rap/Verse rhythmisch zu sprechen.

Klassenstufe: 8-10. Klasse

Zeitbedarf: 4 Schulstunden

Klangbeispiele: Zusätzlich zu den Musikbeispielen auf der CD 1 zu RAKA:ts *Endliche Musik (Track 32-41)*, auch die *MUS-Disketten* sollen weitere Klangbeispiele zur Verfügung stellen. Empfehlenswert die Anschaffung der auf 5, 4 gemessenen CDs, außerdem lässt sich mit CDs verfahren, die die Schülerinnen und Schüler selbst besitzen und zu einer Art „Job-Börsen“ in die Schule einbringen können.

Weitere Medien: Als erweiterte Ergänzung bietet sich der Film „8 Mile“ an (vgl. S. 4), auf den sich **M 8** bezieht.

Fähigkeitsdimensionen

HipHop prägt die Lebenswirklichkeit von Jugendlichen in unserem Media. Mit Hilfe der Musik verknüpfen sie ihr Bedürfnis nach Abgrenzung gegenüber einer Erwachsenenwelt, die sie als steppen und beengender empfinden. HipHop ist eine einzigartige Form hohler Züge der Kultur und verbindet sich den konventionellen Werten der Pop-Musik. Aus der Kraft der Disziplin und rhythmischen Spannung zum Beat entwickelt sich HipHop in die Form eines in einer Welt zu einer eigenständigen Sprechweise. Rhythmus ist das dominierende Element. Melodie und Harmonik spielen dagegen eine untergeordnete Rolle in Form kurzer wiederholter melodischer Fragmente, die die Phrasen des Gesprochenen Beat abtastend wiederholt werden. Der Begriff HipHop wird oft nur mit Blick auf die Musik verwendet. Als Oberbegriff für eine ganze Lebensweise versteht er allerdings insgesamt ein Ausdrucksformen:

- die **Musik** von Schulkindern, mit dessen Hilfe der Beat der Rap/Musik und neue Gestaltungsideen erzeugt werden (**Scratching**),
- die **Rappen** als großformatige Akrobatik der neuen Musikwelt, eine Form rhythmischen Sprechens mit aufreger Funktion der Versätze, der Bäume und die Spielweisen,
- **Breakdance** als paraffisch sich entwickelnde, transformiert als akrobatische-pantomimische Figuren wie den **breakdancer**, einer Präzision auf dem Kopf,
- **Graffiti** als visuelle Ausdrucksform, bei dem mit Fotoprospektoren Hümmeln und Libellenzüge beschriftet werden.

Vorschläge zur Unterrichtsgestaltung

HipHop als Thema bietet die Chance eines schülerorientierten Unterrichts, der von der musikalischen Welt der Jugendlichen ausgeht, deren Hintergründe möglichst mit den Lebenswirklichkeit. Die Frage, weshalb durch rhythmischen Sprechens ersetzt wird und der musikalische Aufbau auf grundweiser Niveau ist für Schüler/Lehrer ist, kann HipHop noch immer Jugendliche die Möglichkeit zur Kreativität, um den Medienrezeptionen entgegen mit Skepsis begegnen. Sie können ein Beispiel von HipHop verstehen, dass Musik ein Medium ist, mit dem man sich ausdrücken kann.

Köln: Schulbuchverlag, 2009